VII.

*Trauriges Ereigniß mit Knallquecksilber;
zur Warnung mitgetheilt*

von

Herrn Administrator HERMANN zu Schönebeck.

Vor längerer Zeit wurde ich von Fabrikanten, welche Kupferhütchen zu Flinten mit Percussions-Schlössern verfertigen, aufgefordert, Knallquecksilber zu liefern. Da ich bald ein Verfahren fand, bei welchem es ohne Gefahr, schnell, in hinreichender Quantität gefertigt werden kann, so übernahm ich diese Fabrikation. Einer jener Fabrikanten verlangte durch einen Expressen $\frac{1}{4}$ Pfund Knallquecksilber, und da kein Vorrath auf dem Lager war, so übernahm einer meiner Assistenten, Herr Kypke, ein in wissenschaftlicher und anderer Hinsicht sehr schätzbarer junger Mann, die Anfertigung der verlangten Quantität Knallquecksilber, und lieferte diese den folgenden Tag zum Debit ab. Beim Zurückgehen nach dem Laboratorio kam Hr. Kypke auf den für ihn so unglücklichen Gedanken, mehrere meiner Fabrikarbeiter durch den Augenschein zu belehren, daß sie mit Papieren, worauf Knallquecksilber gewesen sey, nicht sorglos umgehen dürften. Er rollte die Papiere, worauf Knallquecksilber gesammelt, ausgewaschen und getrocknet war, zusammen, nahm diese Rolle in die linke Hand, und entzündete, indem er mit der Rech-

ten das Papier, wie oftmals früher ohne weitem Erfolg, gegen einander rieb, um sich etwas Knallquecksilber davon loszumachen, womit er den Arbeitern die erfolgende Explosion anschaulich machen könne, das daran haftende Knallquecksilber, was ihm die linke Hand in unzählige Stücke zerfchmetterte. Die Rechte war nur leicht verbrannt und wahrscheinlich nur durch die umhergeschleuderten Knochen splitter der Linken beschädigt, denn auch einer der zunächst stehenden Arbeiter war an Händen und Unterleib durch diese Knochen splitter leicht verletzt. Es bestätigte sich auch bei dieser Explosion die Erfahrung, daß die furchtbare Wirkung der knall sauren Metallsalze fast bloß nach unten Statt findet *), denn weder Herr Kypke noch einer der Arbeiter hatte einen Druck der Luft empfunden, ja Herr Kypke hatte gar nicht ein-

*) Wenn es dem Herausgeber einer Zeitschrift verstatet ist, bei fraglichen Gegenständen seine Meinung zu äußern, so muß ich bei dieser Gelegenheit meine Zweifel an der wirklichen Existenz einer solchen Wirkung nach unten, bekennen. Mir scheint es kaum glaublich, daß die verpuffende Substanz, wes Ursprungs auch die Verpuffung ist, sich vorzugsweise nach *einer* Richtung äußern sollte, wenn sie nach *allen* einen gleichen Widerstand fände. Bei den Versuchen, die nur in der Absicht angestellt werden, um die heftige Wirkung der Knalls ubstanzen im Allgemeinen darzuthun, möchte wohl diese Bedingung nicht erfüllt seyn, und bevor sie es nicht ist, der Schluß auf eine einseitige Wirkung noch einer weitem Bestätigung bedürfen. Die öffentliche Hinweisung auf dieses (mir schon auf anderem Wege bekannten) Paradoxon erwirbt dem verdienstvollen Hrn. Verfasser gewiß den lebhaftesten Dank; eine weitere Untersuchung kann man freilich nur wünschen, nicht gut anrathen; ich halte sie indeß keinesweges für unausführbar. P.

mal gefühlt, daß ihm die Hand zerschmettert war, und wurde er von diesem schrecklichen Ereigniß erst durch den Augenschein belehrt. Zum Glück war der Armknochen nicht beschädigt, und es konnte die Hand bloß im Gelenk abgenommen werden. Nach der Erfahrung der sonst von einem bestimmten Gewicht Quecksilber erzeugten Quantität, kann in den sich entzündeten Papieren etwa zwei Drachmen Knallquecksilber gewesen seyn. Es hat sich wahrscheinlich nicht einmal das Ganze entzündet, denn ich fand an der langen hölzernen Pfeife, welche Herr Kypke im Munde gehabt hatte, noch unzersetztes Knallquecksilber. Herr Kypke ist zu meiner großen Freude und Beruhigung, so weit es möglich war, wieder hergestellt. Dieser traurige Vorfall hat mich zu dem festen Entschluß gebracht, weder das Knallquecksilber noch einen andern fulminirenden Metallkalk ferner bereiten zu lassen. Es hat aber Herr Elbe, Vorsteher der Pieschelschen Bleiweiß-Fabrik zu Magdeburg, in Verbindung mit Herrn Dr. Haase daselbst, die Fabrikation des Knallquecksilbers übernommen, und bitte ich die Hrn. Fabrikanten, welche dieses Präparat bedürfen, sich an diese zu wenden.

Möge durch dieses traurige Beispiel anderes, vielleicht noch größeres Unglück verhütet werden.

Hermann.